

Objektnummer 13

Strasse/Situation Innerfeld 18
Benennung Café KAHLER

Parzellennummer 247
Assekuranznummer 555

Ortsbildinventar 1993 Erhaltenswert, Kategorie 2
Ortsbildinventar 1978 nein

Überarbeitetes Ortsbildinventar 2009 Geschützt




Bewertung nach Kriterien: (maximal 3 Punkte)

Architektonische Qualität	●●	Typischer Heimatstilbau mit expressiv wirkendem Fassadenturm sowie ausladendem Fluggespärre.
Originaler Zustand	●●●	Trotz einigen Veränderungen hat sich der Charakter des ehemaligen Gemeindehauses weitgehend erhalten.
Geschichtliche Bedeutung	●●●	Als ehemaliges Gemeindehaus ein noch heute wichtiges Gebäude (Erinnerungswert).
Identitätsfaktor	●●	Aufgrund seiner geschichtlichen Bedeutung.
Ortsbaulicher Stellenwert	●●●	Das gestelzt wirkende Gebäude fällt in der einförmigen Reihe der Stickereihäuser auf.

Daten

Erbaut 1904 von Baumeister Angelo Coconcelli als "Haus mit Turm". 1920 fiel die Liegenschaft gemäss Testament von Coconcelli der Politischen Gemeinde zu, welche das Gebäude bis 1968 als Rathaus benutzte. 1985 nahm der heutige Besitzer eine Renovation vor.

Ortsbildlicher Kontext

Das Café KAHLER, ein Exponent des Jugendstils mit starken Einflüssen des schweizerischen Heimatstils, liegt auf der westlichen Seite der Innerfeldstrasse, schräg vis-à-vis dem heutigen Gemeindehaus. Es dominiert dank seines überragenden Volumens das Ortsbild im Bereich der "Kolonie" und ist sowohl von Norden wie von Süden von grosser Bedeutung. Stilistische Entsprechungen finden sich in Bütschwil u.a. an der Kirchgasse 11 (in der sogenannten "Villa"), an der Landstrasse 29 (ehemals Bäckerei Rutz) und natürlich auch an der Landstrasse 26, jenem expressiv wirkenden, strassenbildprägenden Bau an der Verzweigung mit der Bahnhofstrasse.

Beschreibung

Über annähernd quadratischem Grundriss erstellter Massivbau mit drei Vollgeschossen und einem Halbgeschoss im Dachbereich. Als Sockel ausgebildetes Erdgeschoss, darüber zwei Obergeschosse, die von Eckrustika zusammengefasst werden. Stark plastisch wirkende Architektursprache, die mittels Vor- und Rücksprünge Wirkung erzielt. Hohe, zum Teil gekoppelte Fenster mit Jalousieläden. Nach Südosten in die Fassade eingelassene Balkone, nach Nordosten risalierte Eckabschrägung mit Ladeneingang. Der Eingang zu den Wohnungen befindet sich auf der Nordseite und weist noch die originale Eichentüre auf.

Charakteristisch: Die achsialen, steilen Quergiebel mit dem ausladenden Fluggespärre. Darin manifestiert sich besonders deutlich der Einfluss des schweizerischen Heimatstils. (Der sogenannte "Heimatstil" ist die neuere Spielart eines Historismus, der auf die Formen des volkstümlich-ländlichen Prophanbaus zurückgreift und nicht, wie der Historismus der achtziger Jahre des 19. Jahrhunderts, auf die der historischen Monumentalarchitektur.)

Nicht passend ist die Aluminiumeinfassung der Schaufenster im Erdgeschoss.

Schutzumfang

Zu achten ist insbesondere auf den Fassadenturm mit Helm sowie das Fluggespärre.

Archivhinweis/Literatur

Handänderungsprotokoll Band 11, 98/144, alte Ass. Nr. 1056 (seit 1874). – JOHANN HOLLENSTEIN, *Aus der Geschichte von Bütschwil*, Bazenheid/Bütschwil 1979, Seite 282. – DANIEL STUDER, *Die Gemeinde Bütschwil – Ortsbilder und Bauten*, Bazenheid/Bütschwil 1993, Seiten 90-91. – DANIEL STUDER (Hg.), *Kunst- und Kulturführer Kanton St.Gallen*, St.Gallen 2005, Seite 133.

